

**Akkreditierungsentscheidung und
Bewertungsberichte zur
Reakkreditierung des
Masterstudiengangs „Logistik“ an der
Fachhochschule Münster**

Akkreditierungsentscheidung und Änderungsaufgaben

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Stellungnahme von Herrn Prof. Dr. Henning Kontny sowie der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 36. Sitzung vom 17./18.08.2009 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Master-Studiengang „Logistik“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrates **mit Auflagen reakkreditiert**.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i. d. F. vom 31.10.2008.

2. Es handelt sich um einen **nicht-konsekutiven** Master-Studiengang.
3. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker anwendungsorientiertes** Profil fest.
4. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **30.09.2010** anzuzeigen.
5. Die Reakkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum 30.09.2014.

Auflagen:

1. Das Modulhandbuch ist zu überarbeiten. Für jedes Modul muss eine Beschreibung vorhanden sein. Die englischsprachigen Veranstaltungen müssen im Modulhandbuch entsprechend kenntlich gemacht werden. Für jedes Modul ist ein Modulverantwortlicher der Hochschule zu benennen.
2. Das Qualifikationsniveau aller Module muss den Vorgaben des nationalen Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse entsprechen. Ein entsprechend überarbeitetes Modulhandbuch ist einzureichen.
3. Aus einer Darstellung des angestrebten Berufsfeldes müssen die wesentlichen Fach- und Schlüsselqualifikationen, die mit dem Studiengang vermittelt werden sollen und die über allgemeine Aspekte der Logistik hinausgehen, abgeleitet werden.
4. Die Zugangsvoraussetzungen müssen präzisiert werden. Empfohlen wird mit Hilfe eines eindeutigen und einheitlichen Katalogs an Fachkenntnissen eine Auswahl vorzunehmen.

Zur Weiterentwicklung des Studiengangs werden die folgenden Empfehlungen gegeben:

Empfehlungen:

1. Die Learning outcomes/Kompetenzen sollten in Bezug auf die Berufsfeldorientierung und die Ziele des Studiengangs in jedem Modul als Outcomes/Fähigkeiten und nicht als Lehrstoffinput in Übereinstimmung mit dem Curriculum beschrieben werden.
2. Die englischsprachigen Anteile im Studium sollten erweitert werden.
3. Es wird empfohlen, ein Modul für höhere Mathematik / Statistik zu implementieren.
4. Die personellen Ressourcen, die ausschließlich oder überwiegend diesem Studiengang zur Verfügung stehen, sollten aufgestockt werden. Die organisatorischen Aufgaben innerhalb des Studiengangs sollten auf mehr Personen aufgeteilt werden, damit der Studiengang breiter verankert wird.

Anlagen:

Anlage 1 Bewertungsbericht der Gutachtergruppe

Anlage 2 Stellungnahme Prof. Dr. Henning Kontny, HAW Hamburg

den verschiedenen Fachbereichen zu bündeln und in ein ganzheitliches und konsistentes Konzept einzubetten.

Der Studiengang soll Kenntnisse in den Bereichen Führung, Forschung und Entwicklung, Beschaffung, Produktion, Distribution, Entsorgung, IT und Recht vermitteln. Die Absolventinnen und Absolventen sollen sowohl politische Fähigkeiten des Verhandeln, der Konfliktlösung und der Konsensbildung als auch die Fähigkeit zur Anpassung und Veränderung besitzen. Darüber hinaus sollen die Studierenden befähigt werden, anwendungsbezogene Forschung durchzuführen und eine Promotion zu beginnen.

Die Studierenden sollen ihre erworbenen wirtschafts- oder ingenieurwissenschaftlichen Kenntnisse logistikbezogen vertiefen und fachübergreifend erweitern. Die Studentinnen und Studenten sollen während ihres Studiums die jeweils für ihre Disziplin wichtigen Aspekte anderer Fachbereiche kennen lernen.

Es handelt sich um einen nicht konsekutiven, stärker anwendungsbezogenen Studiengang.

Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen (Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, etc.) soll Bestandteil des Lehrstoffes sein.

Die Vermittlung von Lehrinhalten soll zukünftig vermehrt in Englisch erfolgen. Einige Studierende erstellen ihre Masterarbeit im Zuge eines Auslandsaufenthaltes. Des Weiteren haben mehrere Studierende die Möglichkeit eines Praktikums im Ausland wahrgenommen. Diese Auslandsaufenthalte sind nicht obligatorisch in das Curriculum integriert, werden aber durch das ILF unterstützt. Eine explizite internationale Ausrichtung ist nicht beantragt worden.

Seit dem Jahr 2003 läuft eine „Gleichstellungsoffensive“ an der Fachhochschule Münster. Mit ihr soll der Anteil von Frauen im Bereich der Studierenden, der Lehrenden und der Mitarbeiter erhöht werden. Damit sollen geschlechterspezifische Ungleichgewichte behoben werden. Zusätzlich gibt es Beratungsangebote für studierende Eltern und Hochschulbeschäftigte mit Kindern.

Die Ziele des Studiengangs sind dargestellt und entsprechen den fachlichen und überfachlichen Bildungszielen und stehen mit dem Profil der Hochschule im Einklang. Der Studiengang ist formal eingebettet in ein sog. In-Institut der Hochschule. Dieses koordiniert die Lehrveranstaltungen und akquiriert die Forschungsaufträge. Da in der Hochschule die Struktur der selbststeuernden Fachbereiche gegeben ist, werden neben extern gewonnenen Studierenden hier ebenfalls Studierende aus den Fachbereichen angeworben. Die gewünschten Learning Outcomes des Studiengangs sind insgesamt erkennbar, wenn auch nicht explizit formuliert [Empfehlung 1].

Die Learning Outcomes sind nur partiell als Fähigkeiten (Outcomes) formuliert, überwiegend als Lehrstoff-Input. Auch wird nur vereinzelt erkennbar, welchen Beitrag einzelne Module zum Erwerb von außerfachlichen und -methodischen Kompetenzen leisten (kommunikative, Sozial- und Selbstkompetenz). [Empfehlung 1]

Der Abschluss wird von der Hochschule vergeben. Die Bezeichnung des Studiengangs „Logistik“ ist sehr allgemein und spiegelt die Studieninhalte wieder. Die formulierten Ziele tragen zur Berufsbefähigung der Studierenden bei. Genannte Module wie Soft Skills und auch die Durchführung übergreifender Fallstudien führen neben einer gezielten Persönlichkeitsentwicklung auch zur gezielten Wissensvermittlung. Studierende werden in Forschungsaufträge eingebunden, um somit aktiv an der Wissensvermittlung teilzuhaben. Die Forschungsstruktur sowie auch das breit angelegte Curriculum zeigen deutlich die stärker anwendungsorientierte Facette des Studienganges auf.

Angaben über den Verbleib der Absolventen nach Sektoren und Positionen können nicht detailliert vorgelegt werden. Es gibt jedoch eine Auflistung der Absolventen und eine zugehörige Firmenliste, sodass der Verbleib der Absolventen dargestellt ist. Jedoch die bekleideten Funktionen innerhalb der Firmen sind nicht dargestellt.

Die Studienbewerber können sich im Rahmen der gesetzlichen Bewerbungsfristen für den Master-Studiengang Logistik bewerben. Dazu ist eine Reihe von Unterlagen einzureichen, die explizit aufgeführt werden. Es wird eine Kommission zur Feststellung der besonderen Vorbildung gebildet, die eine entsprechende Auswahl der Bewerber vornimmt. Dieses Verfahren ist mit der Landesgesetzgebung im Einklang, wie der Gutachtergruppe versichert wurde. Die Prüfungsordnung für den Master-Studiengang "Logistik" liegt vor.

Ein spezifisches Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit ist in diesem Studiengang so nicht erkennbar. Hier gelten die allgemeinen Grundsätze der Hochschule.

3. Qualität des Curriculums

Als Zulassungsvoraussetzungen ist neben dem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss auf dem Gebiet der wirtschafts- oder ingenieurwissenschaftlichen Fachrichtungen (mit einer Regelstudienzeit von mindestens 6 Semestern; Bachelor- oder Diplomabschluss) mit einer Gesamtnote von mindestens „gut“ (2,5) der Nachweis einer einschlägigen praktischen Tätigkeit (Praxisphase) von mindestens 8 Wochen nachzuweisen. Einschlägige Berufsausbildungszeiten und berufliche Tätigkeiten werden angerechnet.

Weiterhin müssen potentielle Bewerber den Nachweis guter Englisch- oder Spanischkenntnisse erbringen.

Aus den drei Fachbereichen Wirtschaft, Maschinenbau und Bauingenieurwesen werden die Module inhaltlich zusammengestellt und angeboten. Alle Kurse sind eigens den Studierenden des Masterstudiengangs vorbehalten.

Der Studiengang umfasst vier Semester. Da die Studierenden aus unterschiedlichen Fachrichtungen kommen, werden vor allem im ersten Semester Kurse aus den Grundlagen- bzw. Kernmodulen belegt. Je nach Vorbildung müssen die Studierenden vier von fünf Modulen aus den Bereichen „Business Intelligence/Operations Research“, „BWL/Investition/Finanzen“, „Technik“, „Verkehr“ oder „Organisation/Wirtschaftsinformatik“ *belegen*.

Im zweiten und dritten Semester finden die Vertiefungsmodule der einzelnen Studienbereiche statt. Die Module decken u.a. die Felder „Recht“, „BWL-Logistik“, „Technische Logistik“, „Infrastruktur“, „Informations- und Kommunikationstechnologien“ „Fremdsprachen“ und „Soft skills“ ab. Alle Module des 2. und 3. Semesters sind verpflichtend.

Im vierten Semester findet ein Integrationsmodul mit einer übergreifenden Fallstudie statt, bevor die Masterthesis erstellt wird.

Als Veränderung gegenüber der Erstakkreditierung wurden mehrere Module und Veranstaltungen entweder umbenannt, gestrichen, im Umfang gekürzt oder erweitert sowie im Studienverlauf getauscht. Die Creditpoints der Masterthesis sind von 30 CPs auf 24 CPs gekürzt worden.

Als weitere Veränderung müssen im ersten Semester sich jeweils komplementär ergänzende Module (Betriebswirtschaft, Technik oder Verkehr) ausgewählt werden. Die Module sind standardisiert worden und umfassen jetzt grundsätzlich 4 SWS (6 CPs)

oder 8 SWS (12 CPs). Jedes Modul wird nun in einem Semester abgehandelt. Der Studienplan umfasst für die Studierenden 20 SWS pro Semester (statt wie bisher 22 bis 25 SWS pro Semester). Die Module sind in Kernmodule (Grundlagenbereich) und Vertiefungsmodule (die eigentlichen logistischen Kompetenzfelder) untergliedert worden. Hinzu kommen Wahlmodule.

Ab dem Wintersemester 2008/2009 soll eine Schärfung des Profils im Modul „Betriebswirtschaftliche Logistik“ durch Integration der Veranstaltung Entsorgungslogistik (bisher Vertiefungsmodul Verkehrslogistik) erfolgen.

Der Master-Studiengang Logistik startet jährlich jeweils zum Wintersemester.

Das Curriculum ist inhaltlich stimmig. Dennoch wäre es sinnvoll, hier ein Modul mit verstärkter mathematischer Ausrichtung zu implementieren [Empfehlung 3]. Insbesondere im Hinblick auf spätere anwendungsorientierte Forschungstätigkeiten sind heute höhere mathematische / statistische Kenntnisse unabdingbar. Auf Grund des oben genannten Ergänzungsbedarfs bei den Modulbeschreibungen, ist nicht zu erkennen, wo genau dieses zielorientiert gelehrt wird. Das ursprünglich angedachte Brückenmodul ist nicht mehr vorgesehen. Studierende haben die Möglichkeit, in einem anderen Fachbereich an einer entsprechenden Vorlesung teilzunehmen.

Ansonsten ist das Curriculum didaktisch weitgehend sinnvoll aufgebaut und auch auf die deklarierten Bildungsziele ausgerichtet. Die Module sind in Kernmodule und Vertiefungsmodule unterteilt. Im Detail ist, nach Ansicht der Gutachter aus den Modulbeschreibungen nicht erkennbar, dass die Mastermodule auch einen entsprechend höheren theoretisierenden Aspekt aufweisen, als Module in einem Bachelor-Studiengang „Logistik“. Daher scheint eine Überarbeitung des Modulhandbuchs notwendig [Empfehlung 1]. Der Studienverlauf ist transparent beschrieben und exemplarisch im Studienverlaufsplan dargelegt.

Der Studiengang ist modularisiert und – soweit sinnvoll und möglich – an dem ECTS-System ausgerichtet. Die Module bilden thematisch geschlossene Lehrinhalte, die zusammengefasst abgeprüft werden. Die Modulbeschreibungen sind nicht vollständig, nicht für jedes Modul ist eine Modulbeschreibung vorhanden (z.B. Masterarbeit). [Auflage 1]. Angaben über die grundlegende Literatur sind nicht vorhanden. Es ist zwar erkennbar, dass alle dargestellten Module zu einer Berufsfeldorientierung beitragen, jedoch ist nicht der Abstraktionsgrad dargestellt. Angaben über die grundlegende Literatur sind den vorliegenden Modulbeschreibungen nicht zu entnehmen.

4. Studierbarkeit

Das Institut für Logistik und Facility Management verfügt über eine eigene Koordinierungsstelle. Die Koordinatorin (Wissenschaftliche Mitarbeiterin) des Master-Studienganges Logistik ist zuständig für die Koordinierung und Unterstützung der beteiligten Fachbereiche an der Durchführung des Masterprogramms, die Erstellung und Sicherstellung der Stundenplanung, die Studienberatung und Betreuung der Studierenden, für qualitätssichernde Maßnahmen, Akquisition der Lehraufträge, Marketing usw. Weitere federführende Aufgaben sowie die inhaltliche Weiterentwicklung des Master-Studienganges Logistik werden darüber hinaus von der Stiftungsprofessur verantwortet.

Die Kurse und Seminare finden überwiegend in den Räumlichkeiten des Fachhochschulzentrums oder bei Unternehmen aus der Praxis statt. Der Stundenplan wird vor Semesterbeginn bekannt gegeben und auf der Homepage des ILF zum Download bereitgestellt.

Die Module werden jeweils mit einer Modulprüfung abgeschlossen. Die Art der Prüfung (Klausur, mündliche Prüfung, Hausarbeit usw.) wird durch den Lehrenden in der ersten Stunde bekannt gegeben oder kann den Modulbeschreibungen entnommen werden. Jede Prüfung kann jedes Semester ein Mal abgelegt werden. Die Prüfungstermine sowie Anmeldefristen werden durch Aushang am Prüfungsamt und durch die Lehrenden bekannt gegeben. Klausuren finden in der vorlesungsfreien Zeit, i.d.R. in den ersten beiden Wochen im Februar und im Juli, statt.

Die verschiedenen Lehrangebote werden in den einzelnen Bereichen inhaltlich von den Professorinnen und Professoren eines Fachgebiets abgestimmt. Die Module werden grundsätzlich überschneidungsfrei angeboten.

Alle Lehrkräfte bieten wöchentlich Sprechstunden an. Jedes Jahr finden mehrere Infoveranstaltungen zum Masterstudiengang Logistik statt. In so genannten Dialogworkshops wird mit den Studierenden erarbeitet, welche Stärken und Schwächen im Studiengang bestehen und wie die Schwächen abgebaut werden können. Sämtliche Skripte zu den Vorlesungen werden auf der Internetseite der FH Münster im internen Bereich auf dem Skriptserver zum Download bereitgestellt.

Für Studierende der Fachhochschule Münster wurde mit einer Gruppe aus zehn Mitgliedern ein fester Ansprechpartner für Verbesserungsvorschläge oder Beschwerden über „nicht unerhebliche“ Mängel in der Lehr- und Studienorganisation installiert. Die Studierenden des ILF haben zusätzlich die Möglichkeit sich mit Beschwerden innerhalb der Sprechzeiten an das Sekretariat oder die Koordinationstelle persönlich zu wenden.

Gegenüber der Erstakkreditierung wurde die ehemals zentrale wissenschaftliche Einrichtung für Logistik und Facility Management (ZWELF) in das eigenständige Institut der Fachhochschule (Institut für Logistik und Facility Management - ILF) überführt.

Nach dem Start des Masterstudienganges Logistik mit vier Studenten im WS 03/04, hat sich die Zahl der Studienanfänger in den beiden darauf folgenden Jahren jeweils verdoppelt. Seit dem WS 05/06 übersteigt die Anzahl der Bewerber die von der Hochschule genannte Zielgröße von 20 Studierenden. Der Anteil der weiblichen Studienanfänger liegt momentan bei 44%. Die Quote der ausländischen Studierenden beträgt in Summe 12%. Die Zahl der Studienabbrecher beträgt aktuell 7%. Die durchschnittliche Abschlussnote aller Studierenden beträgt 2,0.

Die durchschnittliche Regelstudienzeit beläuft sich auf fünf Studiensemester, wobei der Großteil der Studierenden ihren Abschluss innerhalb der ersten sechs Wochen des 5. Semester erhält. Diese Tatsache lässt sich laut Hochschule dadurch begründen, dass viele Studierende bei der Erstellung ihrer Masterarbeiten zuerst mit einem Praktikum in den entsprechenden Unternehmen starten, bevor die eigentliche Bearbeitungsphase beginnt. Insofern fällt der Studienabschluss der meisten Studierenden lediglich formal in das 5. Semester.

Durch die Koordinierungsstelle des Institutes werden die interessierten Teilnehmer beraten und ihnen wird vermittelt, welche Inhalte im Studiengang von Bedeutung sind. Die Abbrecherquote ist sehr gering, was darauf schließen lässt, dass die Informationen vorab den Studierenden eine genaue Vorstellung des Studiums vermittelt. Die Planung der Studienstruktur garantiert eine Überschneidungsfreiheit bei den Modulen.

Die Zulassungsbedingungen sind sehr weit gefasst, somit besteht die Gefahr einer stark heterogenen Gruppe, dies scheint jedoch im Studienalltag nicht hinderlich sein, da so oft Arbeitsgruppen entstehen und Defizite ausgeglichen werden können.

Die Betreuung durch die Dozenten wurde als sehr positiv bewertet. Jedoch wurde angemerkt, dass die Abstimmung zwischen den Dozenten ausbaufähig sei. Die

Bereitstellung der begleitenden Materialien ist gut, da sie den Studierenden über eine Onlineplattform zugänglich ist.

Die Festlegung der Prüfungsform geschieht in der ersten Veranstaltung im jeweiligen Semester. Die Prüfungsvielfalt ist hier als positiv zu bewerten, da neben Klausuren auch Projektarbeiten mit Präsentationen, Referate etc. verwandt werden. Dadurch wird der Prüfungszeitraum ein wenig entzerrt und die Prüfungen ballen sich nicht gänzlich am Ende des Semesters.

Die Wahlmöglichkeit besteht darin, dass die Studierende aus fünf Wahlpflichtmodulen 4 wählen müssen. Hierbei wird der möglichen Heterogenität der Gruppe Rechnung getragen, trotzdem ist die Anzahl der zu wählenden Module ausbaufähig.

Praxisphasen finden in Unternehmen statt, die Ihre Labore zu Verfügung stellen, in denen die Studierende die erlernte Theorie in die Praxis umsetzen können.

5. Personelle und sächliche Ressourcen

Dem ILF steht zurzeit eine eigene Professur (Stiftungsprofessur) zur Verfügung. Im Fachbereich Maschinenbau sind es 14, im FB Bauingenieurwesen 23 und im Fachberiech Wirtschaft 31.

Die für den Masterstudiengang Logistik zuständigen wissenschaftlichen Mitarbeiter (zurzeit 3) sind überwiegend ehemalige Studenten und Absolventen des Masterstudienganges Logistik. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter des ILF von acht studentischen Hilfskräften und einer Sekretärin unterstützt.

Vorrangig sind für den Masterstudiengang Logistik die eigenen Räumlichkeiten des ILF vorgesehen. Das ILF verfügt über zwei Seminarräume mit einer Personenkapazität von je 18 bzw. 24 Studierenden. Beide Räume sind mit Beamer, Tafeln und Flip-Chart ausgestattet. Darüber hinaus stehen dem ILF ein Besprechungsraum (kann bei entsprechend kleiner Gruppengröße bis zehn Studierende auch als Seminar oder Arbeitsraum verwendet werden) sowie sieben Büroräume für Professoren, Koordinatorin, Sekretariat, wissenschaftliche Mitarbeiter und studentische Hilfskräfte zur Verfügung. Des Weiteren kann das ILF und somit der Masterstudiengang Logistik jederzeit auf freie Ressourcen des Fachhochschulzentrums zugreifen.

Den Studierenden steht die zentrale Hochschulbibliothek der Fachhochschule Münster zur Verfügung. Des Weiteren kann ebenso die Bibliothek der Universität Münster genutzt werden.

Jeder Student kann die zentralen PC-Pools der Fachhochschule nutzen und verfügt darüber hinaus auch über einen virtuellen Arbeitsplatz. Die bereitgestellte Infrastruktur umfasst in Gebäude des Fachhochschulzentrums 5 PC-Pools mit insgesamt 85 PC-Plätzen. Darüber hinaus ist WLAN flächendeckend verfügbar.

Über einen Teil der Studiengebühren wurden zusätzlich Seminare und Vorträge finanziert.

Die Veranstaltungen finden in den Räumlichkeiten der Hochschule statt. Die Ausstattung wird als angemessen bezeichnet. Den Studierenden steht die Bibliothek der Fachhochschule zur Verfügung; sie haben auch Zugang zu den Beständen der Universitätsbibliothek. Die Koordination des Studienganges erfolgt durch das Institut. Hierfür steht eine entsprechende Personalressource zur Verfügung. Die Lehrkapazitäten kommen aus den entsprechenden Fachbereichen. Ferner gibt es eine Stiftungsprofessur. Gemäß der Aussagen der Rektorin stehen entsprechende Lehrkapazitäten zur Verfügung. Dennoch erscheint es angebracht, diese auch

namentlich festzuschreiben, sodass ein häufigerer kapazitätsbedingter Wechsel ausgeschlossen werden kann, um Kontinuität zu gewährleisten.

6. Arbeitsmarktorientierung

Die Logistikwirtschaft der Region (hierzu zählt auch die Niederlande) hat den Impuls für den Master-Studiengang Logistik gegeben. So wurden und werden laut Hochschule die Lehrinhalte des Studienganges mit den Bedürfnissen der Wirtschaft rückgekoppelt, nicht zuletzt durch einen Austausch mit den Stifterunternehmen bezüglich der gewünschten und geforderten Mitarbeiterqualifikationen für Beschäftigte im Logistiksektor. Um dies zu gewährleisten, wurden zwei Gremien initiiert: Beirat und Fachbeirat. Der Beirat ist auf der Vorstandsebene der Stiftungsunternehmen angesiedelt und tagt mindestens einmal jährlich. Der Fachbeirat besteht i.d.R. aus Vertretern der Personalabteilungen und kommt zweimal jährlich zusammen. In den Sitzungen geht es vorrangig um einen Austausch zwischen den Stiftungsunternehmen und den Verantwortlichen des Master-Studienganges Logistik.

Der fachübergreifende Ansatz - Maschinenbau, Bauingenieurwesen und Wirtschaft - wurde bewusst gewählt, um die Impulse und Motivation für die Logistik aller drei Fachbereiche für den Studiengang zu nutzen. Diese breite Aufstellung des Studienganges soll ein gutes „Rüstzeug“ für Fach- und Führungsaufgaben in den Unternehmen vermitteln. Dabei wird die Vermittlung von Business-Englischkenntnissen, die für die Logistikbranche zwingend sind, als zu gering eingestuft [Empfehlung 2].

Die Auslegung der Stiftungsprofessur (5 Jahre plus entfristete Option durch Stifter bzw. Hochschule) schafft Kontinuität. Ziel ist es, interdisziplinäres Methodenwissen (analysieren, konzipieren, planen, realisieren) und Transferwissen zu vermitteln. Dabei stehen Lehrinhalte der betriebswirtschaftlichen Logistik im Vordergrund. Die technische Logistik – für viele Unternehmen mit Blick auf Logistik-/Materialflussplanung, Produktionsoptimierung usw. von großer Bedeutung – tritt zurück. Es wurden laut Antrag mit Hilfe der Wirtschaft Anforderungsprofile entwickelt, an denen Inhalte des Studienganges stellenweise ausgerichtet wurden.

Begleitet wird der Studiengang mit Einblicken in die betriebliche Praxis, in Form von Exkursionen, Projekten in Unternehmen oder praxisorientierten Abschlussarbeiten. Hierbei wird der Studiengang von einer Reihe von Unternehmen unterstützt, die Träger einer Stiftungsprofessur des Masters sind. Ein stetiger Austausch in Forschung und Lehre findet hier (z.B. durch Werkstudenten) statt.

Ein „einschlägiges Logistikpraktikum“ (8 Wochen) ist als Zugangsvoraussetzung gefordert. Die Bestätigungen/ Tätigkeitszeugnisse der Unternehmen werden auf die Logistikrelevanz der praktischen Tätigkeiten geprüft. Vorherige Praktika können angerechnet werden. Aus der Praxissicht ist der Ausbildungsanteil in (logistikaffinen) Unternehmen durch gezieltes Arbeiten in der Logistik zu kurz und sollte mindestens 20 Wochen umfassen.

Seit 2003 wurden nach Aussage der Hochschule alle Absolventen in die Wirtschaft vermittelt, vorrangig Industrie, Handel und Consulting.

7. Qualitätssicherung

Konzeption:

Das Qualitätsmanagement-System der Fachhochschule Münster umfasst nach eigenen Angaben die Handlungsfelder Studium & Lehre, wissenschaftliche Weiterbildung und

Nachwuchsförderung, Forschung und Transfer sowie die internen Dienstleistungen und die Hochschulleitung. Für diese Handlungsfelder existiert ein Hochschulentwicklungsplan. Zur Unterstützung aller Beteiligten wurde eine EDV-gestützte Prozessdokumentation aufgebaut.

Um den Beitrag aller Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung zu überprüfen, werden sowohl in der Verwaltung als auch in den Fachbereichen Audits als Beratung durchgeführt. Beiräte begleiten und beurteilen die Lehr- und Forschungstätigkeit der Fachbereiche, Lehr- und Forschungsevaluationen werden durchgeführt. Jedes Jahr wird ein hochschulweiter Bericht mit den entsprechenden Ergebnissen verfasst.

Die Fachhochschule Münster hat eine Zielvereinbarung über Qualität von Studium und Lehre mit dem Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung abgeschlossen.

Alle Lehrenden der Fachhochschule Münster sind angehalten, sich regelmäßig hochschuldidaktisch weiterzubilden. Die Weiterbildung findet überwiegend in Zusammenarbeit mit dem Hochschuldidaktischen Weiterbildungswerk NRW statt.

Alle Lehrenden sollen mindestens zwei Lehrveranstaltungen im Studienjahr evaluieren lassen. Außerdem sind die Fachbereiche und zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen verpflichtet worden, flächendeckende Absolventenbefragungen durchzuführen und jährlich einen standardisierten Evaluationsbericht vorzulegen.

Die Vorlesungsinhalte sämtlicher Veranstaltungen des Studiengangs werden stetig angepasst und aktualisiert. Studierendenbefragungen werden in Form von Evaluation am Ende jedes Semesters durchgeführt. Bisher wurde die Evaluierung weitestgehend über so genannte Dialog-Workshops mit den Studierenden durchgeführt. Der Standard evaluationsprozess wird mit Hilfe der hochschulweit eingeführten Evaluations-Software „EvaSys“ durchgeführt.

Die Ergebnisse der Evaluationen werden zwischen den Lehrenden und der Studiengangsleitung sowie zwischen den Lehrenden und den Studierenden diskutiert und ggf. Änderungen veranlasst.

Zusätzlich hat das ILF im WS 07/08 eine Studienbefragung zum Thema „Workload“ durchgeführt, deren Ergebnisse überwiegend mit +/- 10% mit den entsprechenden Angaben in den Modulbeschreibungen übereinstimmen.

Die Erstellung einer Alumnidatenbank befindet sich zurzeit im Aufbau. Zur Datenerhebung wird nach Abschluss des Studiums und Eintritt ins Berufsleben ein standardisierter Fragebogen (Evasys) an die ehemaligen Studierenden herausgegeben. Aufgrund der geringen Anzahl der bisheriger Absolventen (25 Studierende) und dem engen Kontakt zwischen dem Stiftungsprofessor und den Studierenden wird ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch auch nach Abschluss des Masterstudienganges gepflegt.

Das Qualitätsverständnis der Fachhochschule Münster ist dokumentiert, jedoch nur partiell öffentlich verfügbar. Aus dem Qualitätsverständnis wurden Qualitätsziele und -kriterien abgeleitet und weiterentwickelt; eine Evaluationsordnung liegt ausgearbeitet vor. Zum Semesterende werden ausgewählte Veranstaltungen anhand von Fragebögen von Studierenden und Dozenten bewertet. Auf Grund der engen Verzahnung zwischen Institut, Lehrenden und Studierenden ist von einer guten Rückkopplung der vorgegebenen Lehrinhalte auszugehen. Da bereits ein Wechsel von Lehrenden stattgefunden hat, (z.B. Recht), funktionieren die Rückkopplungsprozesse nachweislich.

8. Zusammenfassende Bewertung

Der Masterstudiengang Logistik hat zum Ziel, Studierenden ein breites und integriertes Wissen und Verstehen der logistischen Zusammenhänge auf breiter Basis zu geben.

Der Studiengang soll Kenntnisse in den Bereichen Führung, Forschung und Entwicklung, Beschaffung, Produktion, Distribution, Entsorgung, IT und Recht vermitteln. Die Absolventinnen und Absolventen sollen sowohl politische Fähigkeiten des Verhandeln, der Konfliktlösung und der Konsensbildung als auch die Fähigkeit zur Anpassung und Veränderung besitzen. Darüber hinaus sollen die Studierenden befähigt werden, anwendungsbezogene Forschung durchzuführen und eine Promotion zu beginnen. Gemäß der Modulbezeichnungen lernen die Studierenden in den unterschiedlichen Bereichen der Logistik spezifische Grundlagen, die komplexere Funktionszusammenhänge erkennen lassen umso Problemlösungen zu generieren. Dieses setzt jedoch voraus, dass die Module inhaltlich entsprechend dargestellt und auch auf einem entsprechenden höheren Niveau gelehrt werden. Der Anteil englischsprachiger Vorlesungen ist dabei deutlich zu erhöhen.

Unter der Voraussetzung der Auflagenerfüllung erfüllt der Studiengang die fachlichen Anforderungen sowie die Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse und entspricht den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen.

Anlage 2 Stellungnahme Prof. Dr. Henning Kontny, HAW Hamburg

Stellungnahme zum Akkreditierungsantrag der FH Münster für den Masterstudiengang Logistik

Prof. Dr. Henning Kontny

Ziele des Studiengangs

Die FH Münster beantragt die Reakkreditierung des fachbereichsübergreifenden Master-Studiengangs Logistik. Die Erstakkreditierung erfolgte im Jahre 2004.

Bei dem vorliegenden Master-Studiengang handelt es sich nach Auskunft der Hochschule um einen konsekutiven, interdisziplinär ausgerichteten Master-Studiengang, der mit einem Master of Science (M.Sc.) abschließt. Eine Begründung zur Wahl der Abschlussbezeichnung ist nicht angegeben.

Ziel des Masterstudiengangs ist es, den Bedarf an Fach- und Führungskräften im Bereich der Logistik zu decken. Dabei wird vor allem auf ein umfassendes Verständnis von betriebswirtschaftlichen und technischen Zusammenhängen Wert gelegt und auf die Notwendigkeit einer fundierten Grundlagen- und Kompetenzvermittlung sowie von fachübergreifenden Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen hingewiesen (Antrag, S. 28). Ein weiteres Ziel ist die Qualifizierung der Absolventen für die anwendungsbezogene Forschung und zur Promotion. Dabei soll insbesondere auf die Vermittlung neuer Wege und Methoden geachtet werden, in denen die Studierenden während des Studiums angeleitet werden.

Als profilbildend werden die Anwendungsorientierung und die Praxisnähe angeführt.

Zugangsvoraussetzung sind ein erster qualifizierter Hochschulabschluss auf dem Gebiet der Wirtschafts- oder Ingenieurwissenschaften, die studiengangsbezogene besondere Eignung, gute Englisch- bzw. Spanischkenntnisse sowie eine fachbezogene praktische Tätigkeit. Ein Kriterienkatalog für geforderte fachliche Kenntnisse liegt nicht vor. Es wurde kein Studiengang benannt zu dem der Master konsekutiv sein soll.

Bewertung:

Es ist erkennbar, dass die Zugangsvoraussetzungen sowie die Formulierung der Zielsetzung und Ausrichtung des Studiengangs sich an den formalen Vorgaben für einen praxisorientierten konsekutiven Master orientieren. Bei der Ziel- und Profildarstellung fällt allerdings auf, dass die dazu vorliegenden Ausführungen sehr allgemein gehalten sind und eine konkrete Festlegung auf ein bestimmtes Berufsfeld innerhalb der breiten Palette an logistischen Tätigkeiten vermieden wird. Daher fehlt ein konkreter inhaltlicher Ansatzpunkt, der eine fachliche Spezialisierung bzw. Vertiefung von logistischen Inhalten ermöglichen würde (z.B. Branche, Dienstleistungsbereich). Das Studium stellt - wie in der Zielbeschreibung vom Antragsteller selbst formuliert - vor allem auf eine breite und fundierte Grundlagenvermittlung im Bereich der Logistik ab. Ein konsekutiver Masterstudiengang soll

aber einen Bachelorstudiengang fachlich fortführen und vertiefen oder fachübergreifend erweitern. Da dies durch Grundlagevermittlung im eigentlichen Fach (Logistik) nicht zu bewerkstelligen ist, kann bei dem vorliegenden Studiengang nicht erkannt werden, dass es sich um einen konsekutiven Master-Studiengang handelt.

Struktur und Aufbau des Curriculums

Im ersten Studiensemester wird aufgrund der als sehr heterogen beschriebenen Eingangsqualifikationen der Studierenden eine Angleichung des Niveaus durch entsprechende Kernmodule sowie eines Integrationsmoduls realisiert. Ziel dieser Module ist es, die auf Bachelor-Niveau vorausgesetzten Qualifikationen einheitlich zu vermitteln. Gemessen am Gesamtumfang des Masterstudiengangs haben diese Module einen Anteil von 25% der Credit Points. Im 2. und 3. Studiensemester werden 8 Vertiefungsmodule durchlaufen, die sich mit folgenden Themen beschäftigen: Betriebswirtschaftliche Logistik, Technische Logistik, Verkehrslogistik, logistische Informations- und Kommunikationstechnologien, Wirtschaftsrecht, Logistikrecht, Sprache und Soft Skills. Darüber hinaus werden noch Exkursionen und Ringveranstaltungen angeboten. Anfang des 4. Semesters kommt noch ein weiteres Integrationsmodul (Fallstudie) hinzu. Das Studium schließt mit der Anfertigung einer Master-Thesis (24 CP).

Bewertung:

Der hohe Anteil an Veranstaltungen, die ein einheitliches Eingangsniveau für die Vertiefungsmodule sicherstellen sollen, ist für einen konsekutiven Master ungewöhnlich. Laut Beschluss der Akkreditierungskommission vom 11.10.2005 stellt dieser Umfang von Angleichungsmodulen eher ein Merkmal von nicht-konsekutiven oder weiterbildenden Masterstudiengängen dar.

Art und Umfang der Vertiefungsmodule zeigen, dass die Logistik zwar umfassend aus technischer, informationstechnischer und betriebswirtschaftlicher Sicht behandelt wird, aber aufgrund der vielfältigen Perspektiven für eine Vertiefung der jeweiligen Sachgebiete nur wenig Möglichkeit besteht. Eine Betrachtung der Modulbeschreibungen und des Studienkonzepts lässt nicht erkennen wie es gelungen sein soll, das Niveau der Veranstaltungen über das von Bachelor-Studiengängen hinaus zu heben. So finden sich z.B. in der Modulbeschreibung des Vertiefungsmoduls „Betriebswirtschaftliche Logistik“ (12 CP) vor allem Themen, die in dieser Form auch in einem Bachelor-Studiengang zu finden sind - ähnliches gilt für andere Vertiefungsmodule (z.B. Technische Logistik, Verkehrslogistik).

Personelle Ressourcen

Hinsichtlich der personellen Ressourcen ist die starke Abhängigkeit von einer Person – dem Inhaber der Stiftungsprofessur für Logistik - auffällig. Diese Person ist in Personalunion Lehrender (im Umfang von 20 SWS), Forschender, Studiengangsleiter, Leiter des Instituts für Logistik und Facility Management sowie Mitglied des Beirats und Fachbeirats für den Studiengang. Es ist schwer vorstellbar, dass eine derartige Konzentration von Aufgaben angesichts der damit verbundenen hohen Arbeitsbelastung langfristig aufrechtzuerhalten ist.

Für den Fall, dass die zentrale personelle Ressource des Studiengangs ausfällt, ist darüber hinaus die Sicherstellung des Studienangebots gefährdet.

Zusammenfassende Bewertung und Empfehlungen

Bei dem Master-Studiengang „Logistik“ handelt es sich um ein Studienangebot, das offensichtlich von Studierenden und Unternehmen positiv bewertet und gut angenommen wird. Der Erfolg von Absolventen bei Wissenswettbewerbern sowie die Wertschätzung des Studiengangsleiters als gefragtem Redner sind hierfür weitere Belege.

Mit Blick auf die für die Reakkreditierung eingereichten Unterlagen und deren Überprüfung hinsichtlich der aktuellen Anforderungen an konsekutive Master-Studiengänge lassen sich aber dennoch folgende Kritikpunkte erkennen.

1. Die für einen konsekutiven Master erforderliche Vertiefung spezieller Sachverhalte oder die fachübergreifende Erweiterung ist nicht zu erkennen. Es fehlt an Profilschärfe und Berufsfeldorientierung. Der allgemeine Hinweis auf die Praxis- und Anwendungsorientierung ist hier nicht ausreichend, da es sich um kein inhaltliches Kriterium handelt.
2. Für einen konsekutiven Master ist der Anteil an grundlegenden Veranstaltungen, die ein einheitliches Qualifikationsniveau für die Vertiefungsmodule sicherstellen sollen, zu hoch. Selbst für einen nicht-konsekutiven oder Weiterbildungsmaster stellt der hier erreichte Anteil von 25% eine Obergrenze dar.
3. Der Studiengang ist gekennzeichnet durch eine weitgefächerte Betrachtung relativ allgemeiner logistischer Sachverhalte und weniger durch eine vertiefende Betrachtung spezieller Themengebiete.
4. Die aus den Modulbeschreibungen ersichtlichen Qualifikationsniveaus erscheinen angesichts der dokumentierten Inhalte der Module eher auf Bachelor- als auf Masterniveau zu sein.
5. Die Funktionsfähigkeit des Studiums ist in hohem Maße von einer Person abhängig. Eine langfristige Sicherung des Studienangebots erscheint vor diesem Hintergrund gefährdet.

Empfehlungen:

1. Festlegung eines Berufsfeldes und darauf aufbauend Ableitung wesentlicher Fach- und Schlüsselkompetenzen für die Profilbildung, die über allgemeine Aspekte der Logistik hinausgehen.
2. Sicherstellung eines geeigneten Zugangsniveaus von Studierenden auf der Grundlage einer Selektion mit Hilfe eines einheitlichen und eindeutigen Katalogs an vorzuweisenden Fachkenntnissen. Diese Fachkenntnisse sind zu beschreiben.
3. Reduzierung/Eliminierung der Grundlagenveranstaltungen im 1. Semester und Nutzung der verfügbaren Credit Points für zusätzliche Vertiefungsveranstaltungen.

4. Überprüfung der Qualifikationsniveaus aller Module entsprechend der Vorgaben des nationalen Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse.
5. Aufstockung der personellen Ressourcen, die ausschließlich oder überwiegend in diesem Studiengang tätig sind, sowie eine Aufteilung der Aufgaben, um eine breitere Verankerung des Studiengangs zu erreichen und das Studienangebot langfristig zu sichern.